

# **HEIRATEN - ABER NICHT IM ERNST**

**(Ma non è una cosa seria)**

**Komödie in drei Akten von**

**Luigi Pirandello**

**Deutsch von Ingvelde Geleng**

**Überarbeitet von Michael Rössner und Maria Sommer**

© Gustav Kiepenheuer Bühnenvertrieb, 1954

Alle Rechte vorbehalten.

Sämtliche Rechte der öffentlichen Wiedergabe (u.a. Aufführungsrecht, Vortragsrecht, Recht der öffentlichen Zugänglichmachung und Senderecht) können ausschließlich von Kiepenheuer erworben werden und bedürfen seiner ausdrücklichen vorherigen schriftlichen Zustimmung.

Der Text des Bühnenwerkes wird Bühnen / Veranstaltern ausschließlich für Zwecke der Aufführung nach Maßgabe des jeweiligen Aufführungsvertrages zur Verfügung gestellt (Manuskript bzw. pdf-Datei). Jede darüber hinausgehende Verwertung des Textes des Bühnenwerkes bedarf der ausdrücklichen vorherigen Zustimmung durch Kiepenheuer. Das gilt insbesondere für dessen Vervielfältigung, Verbreitung, elektronische Verarbeitung, Übermittlung an Dritte und Speicherung über die Laufzeit des Aufführungsvertrages hinaus. Die vorstehenden Sätze gelten entsprechend, wenn Bühnen / Veranstalter der Text des Bühnenwerkes ohne vorherigen Abschluss eines Aufführungsvertrages zur Ansicht zur Verfügung gestellt wird. Weitere Einzelheiten richten sich nach den zwischen Bühnen / Veranstaltern und Kiepenheuer getroffenen Vereinbarungen.

Der Text des Bühnenwerkes gilt bis zum Tage der Uraufführung (UA) / deutschsprachigen Erstaufführung (DE) / ersten Aufführung der Neuübersetzung (DE / A) als nicht veröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist vor diesem Zeitpunkt nicht gestattet, das Bühnenwerk im Ganzen oder in Teilen oder seinem Inhalt nach der Öffentlichkeit mitzuteilen oder sich mit dem Bühnenwerk öffentlich auseinander zu setzen.

Nicht von Kiepenheuer genehmigte Verwertungen verletzen das Urheberrecht und können zivilrechtliche und ggf. auch strafrechtliche Folgen nach sich ziehen.

**GUSTAV KIEPENHEUER BÜHNENVERTRIEBS-GmbH**  
Schweinfurthstr. 60, D-14195 Berlin (Dahlem)  
Telefon 0 30-89 71 84-0, Telefax 030-8 23 39 11  
[info@kiepenheuer-medien.de](mailto:info@kiepenheuer-medien.de)  
[www.kiepenheuer-medien.de](http://www.kiepenheuer-medien.de)

**Personen:**

Gasparina Torretta  
Memmo Speranza  
Signor Barranco  
Professor Virgadamo  
Grizzoffi  
Terrasi, eine junge Lehrerin  
Magnasco  
Vico Lamanna  
Loletta Festa  
Fanny Martinez  
Celestino, ein Diener  
Rosa, ein Dienstmädchen

In einer Stadt Norditaliens  
Heute

**Uraufführung:**

22. November 1918, Livorno

## Erster Akt

*Speisezimmer der Pension Torretta. Ein großer, gedeckter Tisch in der Mitte des Zimmers. Mehrere kleine Tische mit Tischtüchern und einigen Blumenvasen. An der hinteren Wand zwei Türen mit grünen Vorhängen, die eigelbe Fransen haben, die rechte ist der Haupteingang. Die linke Tür führt in das von Grizzoffi bewohnte Zimmer. Zwischen beiden Türen eine monumentale Kredenz - ein altes Ding vom Trödler - mit Tassen, Flaschen etc. An der linken Wand ein Diwan mit grünem Jutebezug, auch er mit eigelben Fransen, Lehnstühle, ein kleiner Rauchtisch, ein anderer mit Zeitungen und Zeitschriften. Eine Tür mit Vorhang wie oben führt in das von Barranco bewohnte Zimmer. An der rechten Wand ein Glasschrank mit Eßgeschirr, daneben die Tür zur Küche. Eine Wanduhr, Ölfarbendrucke mit Jagdmotiven und Stilleben. Es ist eine sehr einfache Familienpension.*

### Erste Szene

Signor Barranco, Grizzoffi, Professor Virgadamo

*Wenn der Vorhang hochgeht, sieht man Signor Barranco auf dem Diwan sitzen, mit einer großen Mütze auf dem Kopf, in Pantoffeln, in einem Magazin blättern. Er ist ein Mann reifen Alters aus der Provinz, noch gut erhalten, reich, mit einer großen Nase, er ist gottesfürchtig, gewöhnlich schweigsam, mit düsterer Miene, dabei schüchtern und Blickkontakt vermeidend; wenn er gezwungen wird zu sprechen oder wenn er in Zorn gerät, stottert er etwas. Grizzoffi, ungefähr vierzig Jahre alt, barsch, immer gereizt, sprunghaft, sitzt ganz vorn, liest eine Zeitung und raucht mit großen Zügen eine Zigarre. Der Professor Virgadamo, ein ruhiger, dicker Herr, sitzt dicht hinter ihm und atmet den Zigarrenrauch mit dem Genießergesicht eines Paters ein.*

**Virgadamo:** Ah, eine gute Zigarre! Köstlich!

**Grizzoffi:** *(dreht sich schnell um, kramt eine halbe Zigarre aus seiner Westentasche und reicht sie ihm unhöflich)* Da, nehmen Sie schon, rauchen Sie, verdammt nochmal!

**Virgadamo:** *(lächelt, mit eiserner Miene)* Nein, nein, danke. Nikotin ist schädlich. Ich atme nur den Duft so gern.

**Grizzoffi:** Ach so? Auf meine Kosten? Zum Schaden meiner Gesundheit? Los, verschwinden Sie! Verschwinden Sie schleunigst von hier!

**Virgadamo:** *(entfernt sich)* Gut, gut. Aber Verzeihung, was nehme ich Ihnen denn weg?

**Grizzoffi:** Für ein Vergnügen soll man auch zahlen!

**Virgadamo:** Wenn Sie meinetwegen rauchen würden, aber Sie rauchen ja für sich selbst. Sie blasen den Rauch in die Gegend, und ich profitiere davon. Signor Barranco, was meinen Sie dazu?

**Grizzoffi:** Na! Ich muß schon sagen! Verzeihung: Sind Sie ein Mann oder nicht?

**Virgadamo:** Ich glaube schon!

**Grizzoffi:** Ist eine Frau schädlicher oder weniger schädlich als Nikotin?

**Virgadamo:** Viel, viel schädlicher! Frauen sind schrecklich, besonders wenn man in ein gewisses Alter kommt.

**Grizzoffi:** Ich möchte wissen, was Sie tun, wenn...

**Barranco:** *(unterbricht)* Meine Herren, meine Herren - ich muß doch sehr bitten!

**Grizzoffi:** (*zu Barranco:*) Ich sage nichts Unanständiges, mein Lieber, seien Sie beruhigt. (*Zu Virgadamo:*) Was tun Sie, wenn Ihnen auf der Straße eine Frau begegnet, die Ihnen gefällt? - Wenn Sie ein Mann sind!

**Virgadamo:** Ah, nein, wissen Sie, neinneinnein! Ich? Nichts tu' ich!

**Grizzoffi:** Was heißt - nichts? Kein bißchen Lust?

**Virgadamo:** Mein Gott, wenn die Frau schön ist...

**Grizzoffi:** Ah - sehr gut. Und was machen Sie dann? Bei mir klauen Sie sich den Duft vom Rauch. Und bei ihr? Treiben Sie den Ehemann auf und bitten Sie ihn, er möge so freundlich sein und Ihnen für einen Augenblick die Puderquaste seiner Frau leihen?

**Virgadamo:** (*nähert sich ihm ernst und sagt leise und friedlich:*) Sie sollten wissen, lieber Grizzoffi, daß der Mensch unter vielen anderen Gaben auch die der Vorstellungskraft besitzt.

**Grizzoffi:** Ah! Sie stellen sich was vor - und das genügt?

**Virgadamo:** Es könnte mir auch nicht genügen. Zum Beispiel kann mir niemand verbieten, nachts von der Frau zu träumen.

**Grizzoffi:** Und Sie, Verzeihung, Sie unterrichten in einer Höheren Mädchenschule?

**Virgadamo:** Ja, Pädagogik.

**Grizzoffi:** Das wäre die Wissenschaft von der Erziehung?

**Virgadamo:** Die Pädagogik lehrt auch, nach ihrer Bestimmung, wie man der Phantasie angemessen Zügel anlegt.

**Grizzoffi:** (*schreit*) Aber nicht den Träumen!

**Virgadamo:** Hm! Träume, mein Lieber, sind unabhängig vom Willen.

**Grizzoffi:** Wenn ich eine Tochter hätte - zu Ihnen würde ich sie nicht in die Schule schicken!

**Virgadamo:** Und Sie täten recht daran, sehr recht, wissen Sie. Nicht meinetwegen. Aber sie ruinieren sich, diese unglückseligen kleinen Mädchen, sie ruinieren sich. Viel zu viel Lernstoff. Enorme intellektuelle Überfrachtung. Und sie verlieren, sie verlieren die Blüte ihrer Weiblichkeit, den Duft: jenes gewisse Etwas, das ihren Charme ausmacht.

**Grizzoffi:** Signor Barranco, hören Sie das?

**Virgadamo:** Das ist Pädagogik.

**Grizzoffi:** Aber dann ist das ja was Ekelhaftes, die Pädagogik!

## Zweite Szene

Die Lehrerin Terrasi, die Vorigen

**Terrasi:** (*steckt den Kopf durch den Vorhang der Eingangstür*) Erlauben Sie? Was denn! Noch nicht bei Tisch?

**Grizzoffi:** Wir warten noch, wie Sie sehen!

**Virgadamo:** Oh! Meine liebe, liebe Signorina... (*Nimmt eine Hand und läßt sie nicht mehr los, mit der anderen Hand gibt er ihr graziöse kleine Klapsse.*) Unsere liebe junge Lehrerin...

**Terrasi:** Guten Tag, Signor Barranco!

**Barranco:** Habe die Ehre!

**Terrasi:** Worauf warten Sie noch?

**Grizzoffi:** Daß Signor Speranza geruht, zu erscheinen!

**Terrasi:** Ach - kommt er endlich wieder? Wie schön! Er ist also wieder gesund? Das freut mich!

**Grizzoffi:** Aber ziehen Sie doch Ihre Hand zurück, Signorina!

**Terrasi:** Oh, dem Professor kann ich sie lassen, das ist ungefährlich! Er war mein Lehrer.

**Grizzoffi:** Ja! Wenn Sie gehört hätten, was er eben über seine Schülerinnen gesagt hat!

**Barranco:** Meine Herren... meine Herren!

**Terrasi:** Wie! Sie, Professore?

**Virgadamo:** Hören Sie nicht auf ihn!

**Grizzoffi:** (*zu Virgadamo, entrüstet:*) Sie sollten sich schämen! (*Zur Lehrerin:*) Wer weiß, wie oft er schon von Ihnen... geträumt hat!

**Barranco:** (*regt sich auf*) Also das finde ich doch...

**Terrasi:** Und was ist dabei? Regen Sie sich nicht auf, Signor Barranco! Ich verstehe wirklich nicht, was dabei ist, wenn Professor Virgadamo von mir geträumt hat. - Aber wo ist Gasparina?

**Grizzoffi:** (*korrigiert*) Gasparra, bitte! Gasparra, Gasparotta!

**Terrasi:** Sie können Sie nennen, wie Sie wollen, ich sage Gasparina zu ihr.

**Virgadamo:** Sie soll weggegangen sein...

**Grizzoffi:** Um die Wünsche von Signor Speranza für das Festmahl entgegenzunehmen!

**Barranco:** Reden Sie doch kein du...dummes Zeug!

**Grizzoffi:** Rosa hat es mir gesagt!

**Terrasi:** (*wendet sich um, betrachtet den gedeckten Tisch*) Zum Festmahl? Uiii! Das ist aber schön! Ich wußte gar nicht...

**Grizzoffi:** Er will seine Wiederauferstehung feiern!

**Terrasi:** So kann man wirklich sagen, armer Signor Speranza! So durchbohrt... da hat er sich sogar schnell erholt! Wann war das Duell? Das werden kaum zwei Monate sein...

**Grizzoffi:** Gestern habe ich den Bruder seiner Verlobten getroffen.

**Virgadamo:** Der ihn aufgespießt hat?

**Grizzoffi:** Was mich betrifft, ich habe ihm die Hand gedrückt!

**Terrasi:** Und heute trinken Sie auf das Wohl von Signor Speranza?

**Grizzoffi:** Nein, liebe Signorina! Ich trinke auf mein Wohl!

**Terrasi:** Schade...

**Grizzoffi:** Warum schade?

**Terrasi:** Nein, ich meine,... daß ich nicht beim Essen dabei sein kann. ich muß um eins in der Schule sein! (*Geht zur Tür rechts und ruft:*) Rosa! Rosa!

### Dritte Szene

Rosa, die Vorigen, dann Gasparina, Magnasco

**Rosa:** (*kommt von rechts*) Sie wünschen, Signorina?

**Grizzoffi:** Also, darf man vielleicht wissen, was zum Teufel deine Chefin jetzt noch unterwegs zu suchen hat? Ich will essen und nicht warten, bis es irgendwem beliebt.

**Rosa:** Und das sagen Sie mir? Ich bin mit allem fertig, wie Sie sehen. Wenn die Signorina nicht kommt...

**Virgadamo:** Wir müssen schon warten, wir müssen schon warten, denn es wird sicher eine hübsche Feier, wissen Sie.

**Grizzoffi:** (*dreht sich brüsk um, unhöflich*) Für Sie!

**Virgadamo:** Nein, für alle! Ich komme in diese Pension, weil man hier so viel Spaß hat.

**Grizzoffi:** Aber Sie wissen, daß niemand Sie ausstehen kann?

**Virgadamo:** Das macht nichts!

**Terrasi:** Und es ist überhaupt nicht wahr!

**Virgadamo:** Es macht nichts, Signorina, lachen ist gesund; über die Herren muß ich lachen, und ich bin bereit, auch hundert Jahre zu warten!

**Terrasi:** Wenn ich das auch könnte! Aber ich kann nicht, Rosa.

**Rosa:** Oh! Da ist die Signorina!

*(Gasparina Torretta tritt durch die Eingangstür, hinter ihr Magnasco. Sie ist eine sehr zarte junge Frau, etwas abgezehrt und vernachlässigt. Sie wäre äußerst lebhaft, wenn nicht die Leiden, die Bedrängnisse und die daher rührende Traurigkeit alle Regungen ihres Gemütes und ihrer kleinen Persönlichkeit dämpften und ihr eine lächelnde und resignierte Demuthaltung verliehen. Sie ist ärmlich gekleidet, trägt einen alten Matronenhut, dessen Band unter dem Kinn gebunden ist, und einen langen, verschossenen, grünlichen, mit Katzenfell besetzten Umhang. Am Arm hängt eine große Ledertasche. Niemand außer dem alten Signor Barranco beachtet sie. Alle behandeln sie schlecht. Magnasco ist etwa fünfzig Jahre, jugendlich und elegant gekleidet, dick, kahlköpfig, mit rötlich-bläulichem Gesicht, lachlustig.)*

**Gasparina:** *(eilig, atemlos)* Da bin ich... da bin ich...

**Magnasco:** Signorina, Signori: Guten Tag.

**Gasparina:** Ich bitte um Verzeihung, daß ich so spät komme... ich hatte noch einiges zu besorgen.  
*(Reicht dabei Rosa die Ledertasche.)* Nimm, Rosa, trag es in die Küche. Sind alle da?  
*(Rosa ab durch die rechte Tür.)*

**Virgadamo:** Eh, nein! Die Hauptperson fehlt noch! Signor Speranza... Signor Lamanna...

**Gasparina:** Gottseidank! - Ich habe mich so beeilt!

**Terrasi:** Aber ich muß leider gehen, Gasparina...

**Gasparina:** Was, Sie sind beim Festmahl nicht dabei?

**Grizzoffi:** Na, na! Wir anderen sind auch noch da! Wissen Sie, Signora Torretta... das heißt... Signorina...

**Gasparina:** Ach... nennen sie mich ruhig, wie Sie wollen...

**Grizzoffi:** Es wäre in der Tat lächerlich, wenn Sie deshalb beleidigt wären.

**Gasparina:** Das nicht! Aber ich sehe, daß Sie mich beleidigen wollen, ich weiß nicht, warum...

**Grizzoffi:** Ich sage es Ihnen gleich. Natürlich steht es Ihnen absolut frei, Ihre hemmungslosen Vorlieben...

**Barranco:** *(der sich bis jetzt nur mit Mühe zurückgehalten hat, springt auf und schlägt mit der Faust auf den Tisch, zittert vor Aufregung)* Re...reden Sie mit mehr Respekt!

**Grizzoffi:** Noch einer! Der da! Das konnte ich mir denken!

**Gasparina:** *(eilt mit Virgadamo zu Hilfe)* Um Himmelswillen, Signor Barranco, regen Sie sich nicht auf!

**Barranco:** Sie sind ein Fl...Flegel!

**Grizzoffi:** Passen Sie auf, was Sie reden, verdammt noch mal, oder... *(will sich auf ihn stürzen, die Lehrerin und Magnasco halten ihn zurück.)*

**Magnasco:** Was soll das, Grizzoffi!

**Barranco:** Die Signorina Ga...Ga... *(ihm versagt die Stimme)*

**Magnasco:** Gasparotta!

**Grizzoffi:** Ganzkapotta!

**Barranco:** M...muß re...respektiert werden!

**Grizzoffi:** Und Sie bezahlen die Schulden bei den Lieferanten? Warum? Wegen ihrer schönen Augen?

**Barranco:** Ah! Ich? Ich?

**Gasparina:** Ach was, was! Hören Sie um Himmels willen nicht auf ihn, Signor Barranco! Lassen Sie ihn reden!

**Terrasi:** Er bezahlt für alle die mit, lieber Signor Grizzoffi, die das gute Herz dieser armen Frau ausnutzen! Kommen her, essen sich satt und lassen anschreiben.

**Grizzoffi:** Das sagen Sie mir? Ich habe immer bezahlt, bis zum letzten Centesimo!

**Gasparina:** Ja, das stimmt! Sie - immer, Signor Grizzoffi! Sie waren immer der Erste mit dem Zahlen.

**Barranco:** Zahlen! Was zahlen Sie denn! D...den Pensionspreis zahlen Sie! Nicht das, was Sie verschlingen! Sie sind ein V...Vielfraß!

**Grizzoffi:** Ah! darum geht's!

**Barranco:** Übrigens sind Sie nicht der einzige!

**Magnasco:** Aber ja, das sind wir alle! Das sind wir alle, um die Wahrheit zu sagen!

**Grizzoffi:** Und warum beschimpfen Sie dann nur mich?

**Terrasi:** Aber Sie haben damit angefangen, Verzeihung, mit der Armen da, die immer draufzahlt, damit alle zufrieden sind.

**Grizzoffi:** Aha. *(Zu Gasparina:)* Sie zahlen also meinetwegen drauf?

**Gasparina:** Neinneinnein, ich habe nichts gesagt, Signor Grizzoffi!

**Grizzoffi:** Einer ihrer maßgeblichen Gönner hat es gesagt. Das genügt mir. Ich bin verärgert.

**Barranco:** Dann kö...können Sie ja verschwinden!

**Grizzoffi:** Sie schicken mich weg? - Wer sind Sie denn... der Hausherr?

**Gasparina:** Aber um Gottes willen! Ausgerechnet heute, meine Herren!

**Barranco:** Ich bin n...nicht der Hausherr, aber ich bi...bin...

**Grizzoffi:** Wir wissen es, wir wissen genau, was Sie sind...

**Barranco:** *(schimpft und droht heftig)* Sie sollen die Signorina To...Torretta respektieren, sage ich!

**Grizzoffi:** *(um es kurz zu machen, von oben herab)* Also Gasparotta: meine Rechnung! Ich ziehe aus!

**Gasparina:** Aber warum, Signor Grizzoffi? Was habe ich Ihnen getan?